



Sauerland
Höhlen

Sauerland

KERNGESUND



sauerland-hoehlen.de

„Komm runter und staune ...“



Sauerland Höhlen

Land der tausend Berge und Höhlen	4
Höhlen im Sauerland	8
Archäologie der sauerländischen Höhlen	14
⌒ Dechenhöhle Iserlohn	18
Deutsches Höhlenmuseum Iserlohn	24
⌒ Heinrichshöhle Hemer	26
⌒ Reckenhöhle Balve	32
⌒ Balver Höhle Balve	38
Museum für Vor- und Frühgeschichte Balve	44
⌒ Bilsteinhöhle Warstein	46
Glossar	52
Impressum	54

Land der tausend Berge und Höhlen

Wer ins Sauerland reist, kann viel erleben, erfahren, entdecken. Gut 5.000 Quadratkilometer schwingender, grüner Landschaft – und darin große, klare Seen – locken alle in die Region, die Ruhe und Weite genießen möchten oder mal auf Bewegung vor prächtiger Kulisse setzen.

Wanderer begeben sich auf gut ausgewiesenen Strecken in die Natur. Zum Beispiel auf dem Rothaarsteig, der auf 154 Kilometern

von Brilon im Sauerland bis nach Dillenburg in Hessen führt. Von West nach Ost verlaufen durch die Region die 240 Kilometer lange Sauerland-Waldroute, auf der Wanderer tief in den Wald eintauchen, und der 250 Kilometer lange Sauerland-Höhenflug, der hinauf auf die Bergkämme führt und atemberaubende Ausblicke bietet.

Wer gern mit dem Rad unterwegs ist, nimmt beispielsweise den 230 Kilometer langen RuhrtalRadweg von der Quelle der Ruhr in





Winterberg bis zu ihrer Mündung in den Rhein bei Duisburg. Der auf ehemaligen Bahntrassen angelegte SauerlandRadring präsentiert auf 84 Kilometern eine gelungene Mischung aus familienfreundlicher Tour und Kultur am Wegesrand. Im Norden der Region lockt der MöhnetalRadweg zu Ausfahrten mit neuen Ansichten. Auf 65 Kilometern verläuft die Strecke den Fluss entlang von Brilon bis nach Arnsberg-Neheim. Und der neue Ruhr-Sieg-Radweg verbindet auf 113 steigungsarmen Strecken-Kilometern zwei bedeutende Wasserläufe und drei Regionen miteinander. Zahlreiche Verleihstationen in der Region bieten E-Bikes an, die Touren durch das hügelige Sauerland auch

für Ungeübte einfach machen. Mountainbiker und Rennradfahrer jeder Fitnessstufe finden auf 2.000 Streckenkilometern in der Bike Arena Sauerland eine Herausforderung. Die Gemütlichen unter den Ausflugsgästen entspannen im Grünen oder kreuzen auf den Personenschiffen über das Wasser. Wer Sehenswertes sucht, wird mit Naturwundern und von Menschenhand geschaffenen Denkmälern belohnt: Tropfsteinhöhlen und imposante Felsformationen, ehemalige Bergwerke, historische Burgen, liebevoll erhaltene Fabriken und Werkstätten, viele Museen und urige Sammlungen. Rasante Augenblicke sind garantiert, wenn es im Freizeitpark auf der Achterbahn mit Karacho auf und ab geht.



Und auch im Winter lockt das Sauerland zu abwechslungsreichen Aktivitäten. Ist die Region weiß verschneit, geht es hinaus auf die Hänge, Pisten und Winterwanderwege in der größten Wintersportregion nördlich der Alpen.

Das Sauerland ist eine der höhlenreichsten Landschaften Deutschlands. Rund 1.000 Höhlen sind hier bekannt und von Höhlenforschern dokumentiert. Aber nur wenige Höhlen sind für Jedermann begehbar. Die Dechenhöhle in Iserlohn, die Heinrichshöhle am Felsenmeer in Hemer, die Reckenhöhle und Balver Höhle im Hönnetal sowie die Warsteiner Bilsteinhöhle haben sich 2013 zu dem Verbundnetzwerk „Sauerland-Höhlen“ zusammengeschlossen und wollen künftig auch gemeinsam auf die wunderbare Welt unter Tage aufmerksam machen. Auf gut ausgebauten Wegen mit moderner Beleuchtung kann der Gast sich gefahrlos auf Erkundungstour in die Unterwelt begeben. Freundliche Höhlenführer begleiten die Gäste dabei und erläutern kurzweilig wie die Höhlen entstanden sind, wie die Stalaktiten und Stalag-

miten wachsen oder welche faszinierenden Funde aus der Eiszeit dort existieren. Zusammen mit dem Deutschen Höhlenmuseum an der Dechenhöhle und dem Museum für Ur- und Frühgeschichte Balve erhalten junge und alte Besucher einen umfassenden Einblick in die uralte Welt der Höhlen. Auf den folgenden Seiten laden wir Sie zu einem ersten Überblick der Sauerländer Höhlen ein. Vielleicht können wir in Ihnen die Neugier wecken, selbst einmal in die Unterwelt hinabzusteigen!

„Glück Tief!“ wünscht Ihnen
Dr. Stefan Niggemann –
Initiator von „Sauerland Höhlen“



Die Wiederspithelsteinle in der Grotte bei Zisterlau.



Höhlen im Sauerland

Als 1868 die Dechenhöhle bei Iserlohn entdeckt wurde, rückten die Höhlen des Sauerlandes in den Fokus der Wissenschaft. Johann Carl Fuhlrott, der Forschungspionier und Entdecker des Neandertalers, schrieb 1869 „... diese neue Höhle übertrifft an Schönheit der Tropfsteingebilde, an Zahl der Kammern und gewölbten Säle Alles, was bis jetzt noch entdeckt wurde, und darf sich in dieser Beziehung den bekanntesten und besuchtesten (Höhlen) kühn an die Seite stellen!“. Mit der Entdeckung der Dechenhöhle setzte auch der Zustrom von Touristen aus Nah und Fern in das nördliche Sauerland ein. Später wurden weitere Tropfsteinhöhlen wie die Warsteiner Bilsteinhöhle, die Reckenhöhle und die Balver Höhle im Hönnetal sowie die Heinrichshöhle in Hemer oder die Attahöhle erschlossen. Das Sauerland hatte seine Attraktionen, der Tourismus konnte beginnen.

Zahlreiche, zum Teil große Tropfsteinhöhlen wurden neu entdeckt und spektakuläre Höhlenfunde haben unser Bild von den Höhlen um viele Puzzlestücke anwachsen lassen. Das Sauerland ist eines der bedeutendsten Höhlengebiete Deutschlands mit schon knapp tausend bekannten Höhlen.

Höhlen – also natürlich entstandene Hohlräume im Gestein, die groß genug sind, einem Menschen Platz zu geben – haben sich durch die auflösende Wirkung des Grundwassers in wasserlöslichen, sogenannten verkarstungsfähigen Gesteinen wie Kalkstein gebildet. Das Sauerland wird größtenteils aus nicht verkarstungsfähigen Tonschiefern und Grauwacken aufgebaut. In kleinen Arealen kommen Kalksteine vor, die einige der größten und schönsten deutschen Höhlen enthalten.

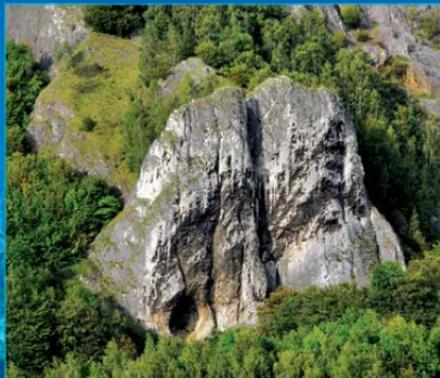
Die Kalksteine haben sich vor etwa 380 Millionen Jahren aus den Ablagerungen von Korallen- und Schwammriffen in tropisch flachen Meeresbecken gebildet. Die Verteilung von



Tropisches Korallenriff (oben) Fossile Koralle (unten)



Felsenpaar „Pater & Nonne“ mit Grümmannshöhle

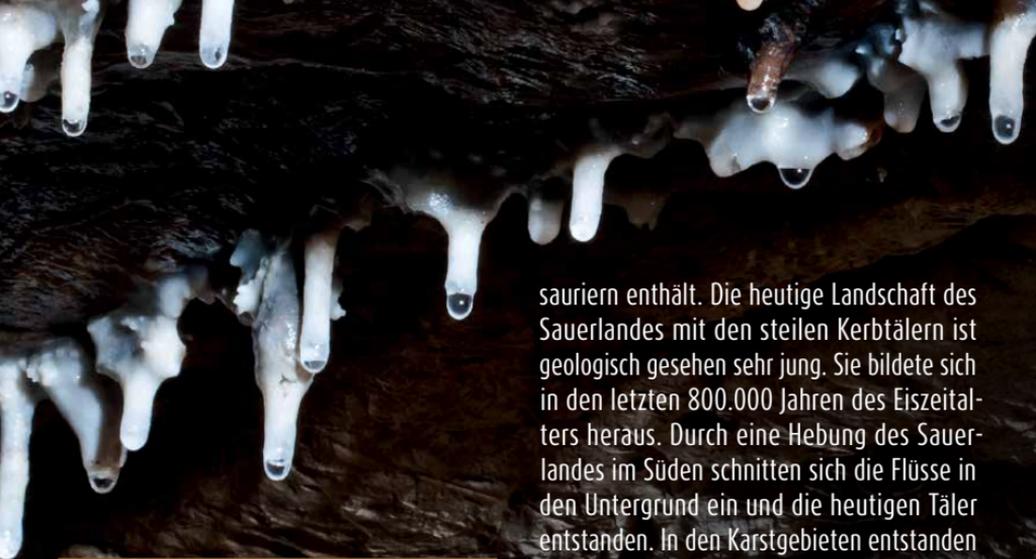


Land und Meer unterschied sich völlig von dem heutigen Bild. Durch die Kontinentalverschiebung geriet das Sauerland allmählich an seine heutige Lage auf der Erde. Der Massenkalk spielt unter den Gesteinen des Sauerlandes aufgrund seines Reichtums an Höhlen eine herausragende Rolle.

Die Kalksteine verwitterten und wurden im Laufe der Zeit durch kohlenstoffhaltige Grund- und Niederschlagswässer aufgelöst. Dabei entstanden im Untergrund Höhlen und an der Erdoberfläche bildete sich die Karstlandschaft, die oftmals durch Trockentäler („Wasserlose Täler“, Schledden), Dolinen (Trichter an der Oberfläche, die zum Beispiel durch eingestürzte Höhlen entstanden sind) oder Großkarrenfelder wie das Felsenmeer in Hemer geprägt ist.

Die ältesten Höhlen aus der Kreidezeit sind heute in Kalksteinbrüchen aufgeschlossen und meist mit Sand und Ton verfüllt, der teilweise sogar Zähne und Knochen von Dino-





sauriern enthält. Die heutige Landschaft des Sauerlandes mit den steilen Kerbtälern ist geologisch gesehen sehr jung. Sie bildete sich in den letzten 800.000 Jahren des Eiszeitalters heraus. Durch eine Hebung des Sauerlandes im Süden schnitten sich die Flüsse in den Untergrund ein und die heutigen Täler entstanden. In den Karstgebieten entstanden in den Warmzeiten unsere heutigen großen Höhlen. Das Grundwasser strömte den jungen Taleinschnitten durch die Risse und Fugen des Kalksteins zu und löste den Kalk auf. In den Kaltzeiten sank der Grundwasserspiegel infolge der Taleintiefung und die Höhlen fielen trocken. Auf diese Weise entstanden mehrere horizontale Höhlenetagen. Höhlen sind vergleichsweise abgeschlossene Bestandteile der Landschaft. Dennoch stehen sie über Eingänge, Spalten oder Schächte in



Höhle spinne

Verbindung mit der Erdoberfläche. Luft, Wasser und Lehm sowie Lebewesen und ihre Reste können in die Höhlen gelangen. Aus dem Sickerwasser bilden sich in einer mit Luft erfüllten Höhle oft Tropfsteine. In den Hohlräumen können sich Ablagerungen sammeln und in manchen Fällen kann eine Höhle vollständig verfüllt werden. Dieser Höhlenlehm bleibt in den Höhlen über lange Zeiträume unverändert erhalten und ist ein Spiegelbild der Lebensbedingungen außerhalb der Höhlen. Für Wissenschaftler sind Höhlensedimente ein Archiv der Erdgeschichte. In den Höhlen finden sich daher Reste von Tieren und Pflanzen aus der Zeit der Dinosaurier bis heute.

Regenwasser versickert im Boden und verbindet sich dort mit dem Kohlendioxid aus der Bodenluft zu Kohlensäure. Kohlensäurehaltiges Wasser löst entlang von Gesteinsrissen Kalkstein auf. Wenn das kalkhaltige Wasser in eine Höhle gelangt und mit Luft in Berührung kommt, entweicht Kohlendioxid. Dadurch kommt es zur Abscheidung von Kalk.



Makkaroni-Stalaktiten

Zu Beginn bilden Wassertröpfchen kleine Kalkröhrchen, die man Makkaroni-Stalaktiten nennt. Verstopft das Röhrchen, fließt Wasser außen an den Seiten ab und verdickt das Röhrchen zu einem Deckenzapfen. Fallen die Tropfen auf den Boden, wird weiterer Kalk abgesetzt und es entsteht ein Stalagmit. Tropfsteine können nur wachsen, wenn Wasser sich mit Kohlensäure anreichern und in eine Höhle versickern kann. Diese Bedingungen waren vor allem in den Eiszeiten unter Bodenfrost nicht immer gegeben. Wachstum von Tropfsteinen konnte nur in wärmeren Abschnitten erfolgen, im Durchschnitt etwa 1 mm in 10 Jahren, in den Eiszeiten wurden die Tropfsteine teilweise durch Frost und Eis wieder zerstört.



Fledermaus
„Großes Mausohr“

Die Höhlen des Sauerlandes sind herausragende Natur- und Bodendenkmäler. In manchen Höhlen gibt es auch Fledermäuse, Höhlenspinnen oder andere Tiere, die an das Leben in der Dunkelheit angepasst sind. Die Höhlen sind das erdgeschichtliche und kulturelle Gedächtnis der Region. Sie sind in erster Linie Geotope, die vor Vandalismus geschützt werden müssen. Dieser Aufgabe kommen vor allem die ehrenamtlich tätigen Höhlenvereine nach, die die besonders großen und schüt-

zenswerten Höhlen mit einbruchssicheren Stahlstoren vor unbefugtem Zutritt schützen – meist in Eigeninitiative und ohne öffentliche Mittel. Sie sind es auch, die die exakte Ausdehnung der Höhlensysteme erforschen und in Höhlenplänen dokumentieren. Dabei gehen die Höhlenforscher äußerst behutsam vor, denn natürlich liegen ihnen der Schutz und Erhalt der Höhlen sehr am Herzen. Die Entdeckung und die Vermessung von Höhlen sind übrigens die wichtigsten Schritte des Höhlenschutzes, denn nur was bekannt ist, kann auch geschützt werden. Infos gibt es im Internet bei dem Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. (www.vdhk.de). In den fünf Schauhöhlen der „Sauerland-Höhlen“ besteht die Möglichkeit, den Menschen das „Naturwunder Höhle“ näher zu bringen und sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Höhlen anzuleiten. Hier können wir ihnen zeigen, dass Höhlenforschung Abenteuer und Wissenschaft ist – und nur was der Mensch kennt, kann er auch lieben und schützen!



Höhlenforscher
in der B7-Höhle
bei Iserlohn



Portal der Feldhofhöhle
an der Sauerland-Waldroute
im Hönnetal

Archäologie der sauerländischen Höhlen

Höhlen spielten zu allen Zeiten unserer Vergangenheit eine wichtige Rolle, zudem haben sich die Hinterlassenschaften der Menschen hier besonders gut erhalten.

Neandertaler nutzten vor etwa 80.000 Jahren bis zu ihrem Verschwinden vor über 40.000 Jahren im Sauerland zahlreiche Höhlen für ihren Aufenthalt. Hier konkurrierten sie mit anderen Jägern, die sich gerne in Höhlen aufhielten, wie dem Höhlenlöwen und der Hyäne. In vielen Höhlen sind auch zahlreiche Reste der während ihrer Winterruhe verendeten Höhlenbären zu finden, so vor allem in der Heinrichshöhle und der Bilsteinhöhle, aber auch in der Dechenhöhle, wo sogar Knochen aus Warm- und Kaltzeiten der letzten 400.000 Jahre nachgewiesen wurden. Tatsächlich scheint der Höhlenbär aber auch auf dem Speiseplan der Neandertaler gestanden zu haben, wie dies jüngste Analysen für die Balver Höhle als wichtigstem Fundpunkt der Neandertaler in Südwestfalen nahelegen.



Faustkeil (oben) Grabungskiste „Balver Höhle“ (unten)



Auch hier gefundene Knochen des Höhlenlöwen tragen Schnittspuren, die von der Zerlegung des Tieres zeugen. Vielleicht ist er als Konkurrent während der Jagd selbst zum Opfer geworden? Auf dem Speiseplan standen aber vor allem Rentiere, Wildrinder und wohl auch junge Mammute. Vor allem aber Steingeräte und Abfälle ihrer Herstellung aus dem in der Nähe zu findenden Kieseleschiefer aber auch aus Feuerstein, der etwa 30 km weiter nördlich vorkommt, machen das Fundspektrum der Neandertaler nicht nur der Balver Höhle aus.

Auch die letzten Jäger- und Sammlergruppen vor etwa 11.600 bis 7.500 Jahren haben immer wieder ihre Spuren in unseren Höhlen hinterlassen.

In der Balver Höhle ist das kleine Fragment eines menschlichen Schädels überliefert worden, das mittels der Radiokarbonmethode mit einem Alter von etwa 10.400 Jahren in die frühe Mittelsteinzeit datiert werden konnte. In der „Kulturhöhle I“ der Bilsteinhöhle fanden sich zudem zahlreiche Feuersteingeräte, die aufgrund ihrer viereckigen Pfeilspitzen-

formen bereits ans Ende der Mittelsteinzeit zu datieren sind. Offenbar hat sich hier eine kleine Jägergruppe eine gewisse Zeit aufgehalten und ihre Pfeilspitzen nach erfolgreicher Jagd repariert.

Aus der jüngeren Jungsteinzeit stammt aus der Balver Höhle z.B. das Fragment einer Steinbeilklinge, die ihren Weg aus den Westalpen bis zu uns gefunden hatte, sowie von der Bilsteinhöhle vom Ende der Jungsteinzeit um 2.300 v. Chr. ein früher Dolch aus einer Arsen-Kupfer-Legierung.

In der Bilsteinhöhle wurde aus der nachfolgenden Bronzezeit das Fragment eines Keramikgefäßes gefunden.

Die Vorrömische Eisenzeit (etwa 800 v. Chr. bis Christi Geburt) ist in etlichen, auch und besonders den sehr engen Höhlen reichlich vertreten. Die Balver Höhle und die „Kulturhöhle I“ der Bilsteinhöhle haben reichlich Material geliefert. Importe aus dem keltischen Süden sind neben Schmuck aus Bronze und Bernstein auch eine kleine Entenfigur aus der großen Burghöhle im Hönnetal. Die Höhlen spielten eine wichtige Rolle im

Totenkult der eisenzeitlichen Bevölkerung, fanden sich doch zahlreiche, z.T. offensichtlich zerschlagene Menschenreste (darunter viele Schädelreste) zusammen mit reichlich Keramik und Schmuck sowie verbrannten Getreidevorräten. Offensichtlich haben sich in den Jahrhunderten vor Christi Geburt in den Höhlen komplexe Riten abgespielt, die wir aber bisher nur erahnen können.

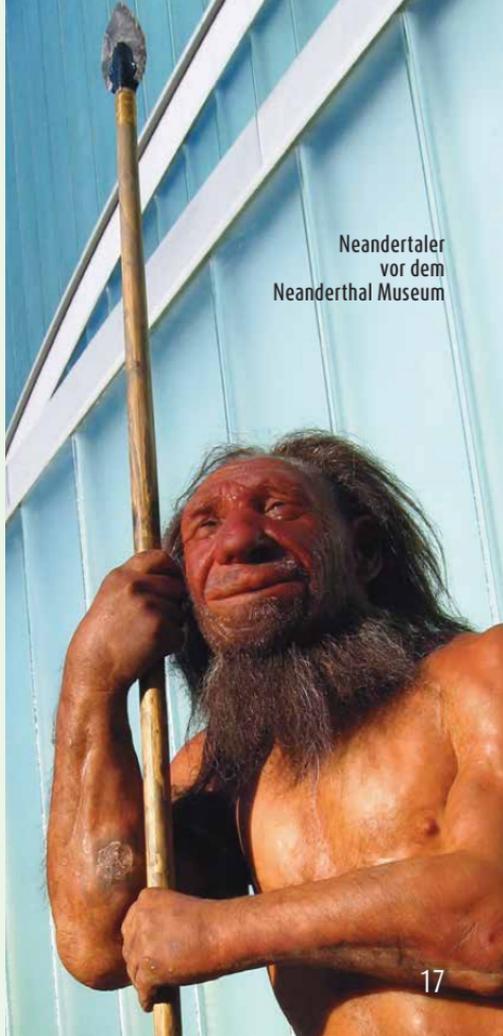
Museums-Tipps zum Vertiefen: Neanderthal Museum in Mettmann

Öffnungszeiten	Di-So 10-18 Uhr
Anschrift	Talstraße 300, 40822 Mettmann
Telefon	02104-97970
E-Mail	museum@neanderthal.de
Internet	www.neanderthal.de

LWL-Museum für Archäologie in Herne

Öffnungszeiten	Di, Mi, Fr 9-17 Uhr Do 9-19 Uhr Sa, So und an Feiertagen 11-18 Uhr (außer 24.12., 25.12., 31.12., 1.1.)
Anschrift	Europaplatz 1, 44623 Herne
Telefon	02323-94628-0 oder -24
E-Mail	lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
Internet	www.lwl-landesmuseum-herne.de

Neandertaler
vor dem
Neanderthal Museum



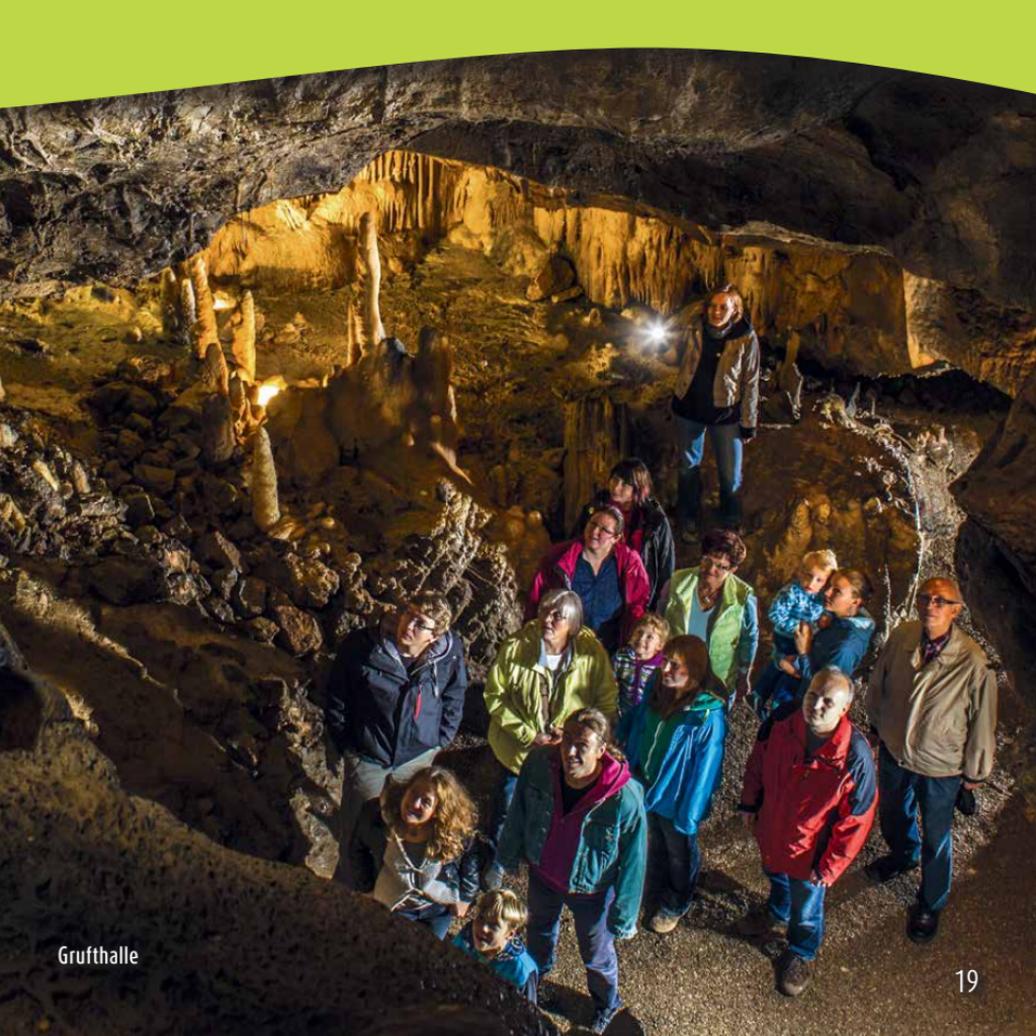


Dechenhöhle

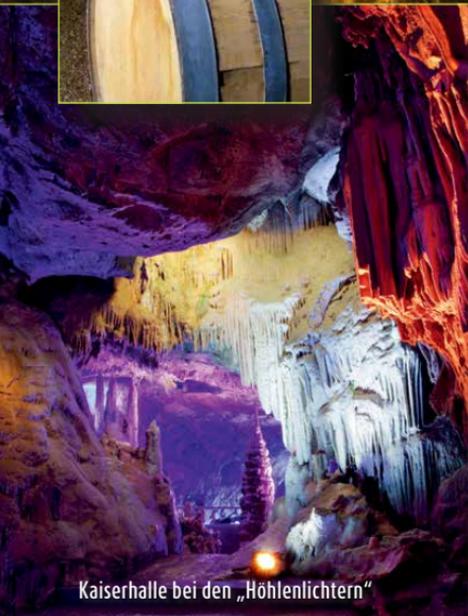
„Das unterirdische Zauberreich“

„Wolfsschlucht“, Nixengrotte“ oder „Gemüsegarten“ – bei der Namensgebung in der Dechenhöhle in Iserlohn-Grüne konnten die Entdecker aus dem Vollen schöpfen. Denn als eine der vielseitigsten und besucherreichsten Tropfsteinhöhlen Deutschlands, bietet sie ihren Gästen Einblicke in die Geheimnisse des Berges. Seit ihrer Entdeckung im Jahre 1868 durch zwei Eisenbahnarbeiter, zieht die Dechenhöhle mit ihrem 400 m langen Führungsweg und einer Gesamtlänge von knapp einem Kilometer Menschen in ihren Bann. Die Dechenhöhle liegt in dem über 20 km langen Tropfsteinhöhlenpark des „Grüner

Tals“ und gilt als eine der schönsten Höhlen Deutschlands. Grund dafür sind die zahllosen sehenswerten Stalaktiten und Stalagmiten, wie die ca. 3 m hohe „Palme“, welche durch Jahrtausende lange Ablagerung des Sinters entstanden und der Dechenhöhle ihren Ruf und ihr Aussehen verleihen. Neben diesen einzelnen Kunstwerken erwarten den interessierten Entdecker auch ganze „Tropfsteinwände“, wie zum Beispiel die bekannte „Orgel“, die aufgrund ihrer Form nach dem Musikinstrument benannt wurde. Ab 2015 erstrahlen die wunderschönen Tropfsteine in neuem LED-Brillantlicht.



Höhlenwhisky



Kaiserhalle bei den „Höhlenlichtern“

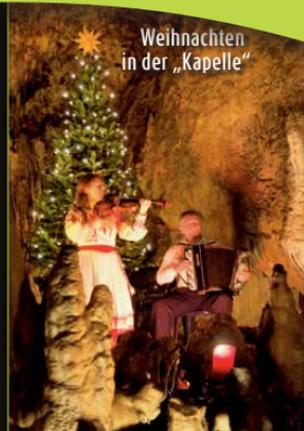


Nixengrotte



Kindergeburtstag

Zusätzlich zu diesen natürlichen Impressionen gibt es noch zahlreiche weitere Gründe, die Höhle zu besuchen: Kindergeburtstage, Ostereiersuche, Höhlenerlebnisführungen und Museums-Familienprogramme in den Schulferien gehören seit vielen Jahren zum Veranstaltungsrepertoire. Natürlich dürfen die alljährlichen Laternenführungen mit St.-Martins-Schauspiel, Weihnachtsführungen bei Kerzenschein und Live-Musik, „Whisky-Tastings“ oder im Frühjahr die bekannten „Höhlenlichter“, bei dem Licht-Künstler die Höhle zauberhaft illuminieren, nicht fehlen.



Weihnachten
in der „Kapelle“

Auch die Konzerte, die teils in vollkommener Dunkelheit stattfinden, erzeugen aufgrund der besonderen Akustik ein einzigartiges Klangerlebnis. Zudem wurden in der Dechenhöhle viele Knochen von eiszeitlichen Tieren gefunden, darunter der Schädel eines Waldnashorns und das Skelett eines über 200.000 Jahre alten Höhlenbären-Babys. Beide lassen sich im „Deutschen Höhlenmuseum Iserlohn“ bestaunen, welches sich direkt neben der Dechenhöhle befindet und Informationen über die Höhle selbst und eine Dokumentation zur weltweiten Höhlenkunde bietet.

A 46

Iserlohn-Oestrich

Brinkhofstraße

Schleiderstraße

NSG Sonderhorst

NSG Burgberg

Dechenhöhle

Pater & Nonne

P₂

P₁

DB

B 236

Letmathe

H

Pater und Nonne

H

Dechenhöhle

P

omnitia

Iserlohn/Hemer

Untergrüner Straße

Lenne

NSG Auf der Saat

Iserlohn-Untergrüne

Altena

22



Infos Dechenhöhle

Anfahrt mit Bus und Bahn	<ul style="list-style-type: none"> • per Bus: MVG Buslinie 1 oder S1 (Schnellbus) bis Haltestelle „Dechenhöhle“ • per Bahn: Bahnstrecke Iserlohn-Hagen bzw. Iserlohn-Essen (RE16/RB91) bis Haltepunkt „Letmathe-Dechenhöhle“
Anfahrt mit dem Auto	A46 Richtung Iserlohn, Ausfahrt „Iserlohn-Oestrich“ Beschilderung Dechenhöhle ca. 2 km folgen. An der Ampelkreuzung geradeaus (Untergrüner Straße), nach ca. 500 m links (Schleddestraße), hinter dem Tunnel rechts zur Höhle
Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> • April-Oktober: täglich 10-17 Uhr • März+November: täglich 10-16 Uhr • Dezember-Februar: Sa, So und an Feiertagen (NRW-Ferien: täglich) je 10-16 Uhr • feste Führungszeiten siehe Internet – für Gruppen auch nach Vereinbarung
Eintrittspreise	Erwachsene 7,00 €, Kinder (3-17 Jahre) 4,50 €, reduzierte Gruppenpreise
Entdeckung	1868 durch Eisenbahnarbeiter bei Felssicherungsarbeiten
Länge gesamt / Führungsweg	900 m / 400 m
Geoposition / Höhe	51.365556°, 7.644722° / ca. 180 m über NN
Anschrift	Dechenhöhle 5, 58644 Iserlohn-Grüne
Telefon / Telefax	02374-71421 / 02374-750100
E-Mail	dechenhoehle@t-online.de
Internet	www.dechenhoehle.de oder www.facebook.com/Dechenhoehle



Deutsches Höhlenmuseum Iserlohn



lebensgroße Tiernachbildungen

An der Dechenhöhle ist das einzige Höhlenmuseum in Nordrhein-Westfalen ansässig. Es zeigt faszinierende Bilder aus der Höhlenwelt. Die größten Höhlen der Erde werden vorgestellt. Im Museum sind Dinosaurierknochen aus sauerländischen Höhlen zu sehen. Dinosaurier-Nachbildungen geben ein anschauliches Bild dieser Tiere. Das Höhlenbärenbaby-Skelett und der Waldnashornschädel sind die Prunkstücke der ausgestellten eiszeitlichen Knochenfunde. Der Höhlenbär findet als Dauergast besondere Beachtung. Wie er lebte und welche Spuren er in Höhlen hinterließ, wird anhand einer großen Lebensdarstellung gezeigt. Die Kinder können durch eine „Bärenhöhle“ kriechen. Beeindruckend ist auch die Nachbildung eines Höhlenlöwen.

Eine 5 m lange Wand zeigt eine Auswahl der berühmten steinzeitlichen Höhlenmalereien aus Spanien und Frankreich. Der Höhlendrache verdeutlicht, dass die Menschen früher



fossile Knochen als Überreste von Drachen oder Einhörnern gedeutet haben. Mit der Entdeckung der Dechenhöhle 1868 setzte der Höhlentourismus im Sauerland ein.

Postkarten und Souvenirs verdeutlichen diese bis zur Gegenwart reichende Periode.

Die heutige Tierwelt der Höhlen wird durch ein Aquarium mit blinden Höhlenfischen repräsentiert. Auch über Grottenolme und Fledermäuse wird anschaulich informiert.

Wie man heute Höhlen erforscht, zeigen zahlreiche Fotos von Vorstößen in bis dahin unbekannte Höhlen – ein faszinierendes Abenteuer in atemberaubenden Momentaufnahmen.





Heinrichshöhle

„Die Sagenhafte“

In Hemer-Sundwig zieht das geheimnisvolle, mit Tropfstein geschmückte Reich des Höhlenbären die Besucher in ihren Bann. Die Höhle ist seit Jahrhunderten bekannt und wurde 1812 vom damaligen Grundstücksbesitzer und Namensgeber Heinrich von der Becke erstmals durchforscht und als Fundort von eiszeitlichen Tierresten bekannt und berühmt. Der Gastwirt Heinrich Meise ließ in den Jahren 1903 bis 1905 die insgesamt 500 m messende Höhle auf einer Länge von 320 m ausgraben und zur Schauhöhle ausbauen. Dabei wurden in den Lehmschichten tausende von Knochen hauptsächlich vom Höhlenbären, aber auch vom Rentier, Rie-



Höhlenbärenskelett
in der Höhle

senhirsch, Wildpferd, Nashorn, und Mammut sowie vom Höhlenlöwen und der Höhlenhyäne gefunden. Die Heinrichshöhle gehört zu den knochenreichsten Fundorten in Deutschland. Hunderte Knochenreste (ca. 30.000 Jahre alt), ein 2,35 m langes vollständiges Höhlenbärenskelett, eine lebensechte Nachbildung des Bären und der Höhlenhyäne lässt die Besucher staunen. Fantastisch funkelnde Tropfsteine und bis zu 230.000 Jahre alte Sintergebilde säumen die Wege. Vorbei geht es an Fantasiegebilden wie „kleine Waschfrau,

Versunkene Grotte



Fisch in der Speisekammer, Kölner Dom, Bienenkorb“ und „schiefer Turm von Pisa“. Der Führungsweg wird von der 2014 fertiggestellten LED-Beleuchtung in ein naturnahes eindrucksvolles Licht getaucht. Ein Teil der ersten Beleuchtungsanlage von 1905 ist als technisches Denkmal erhalten geblieben. Im vorderen Teil zeigen die herausgebildeten Gangprofile die über viele Jahrzehntausende hinweg wirksam gewordene Lösungskraft des



Panoramabrücke
im Felsenmeer

Wassers auf den Kalkgestein. Im hinteren Teil staunt der Besucher über die bis zu 20 m hohen Klüfte. Die Heinrichshöhle ist Teil eines bisher auf 3,2 km erforschten Höhlensystems. Die Normalführung durch dieses unterirdische Zauberreich dauert ca. 40 Minuten. Für alle Altersgruppen werden Führungen mit speziellen Themen angeboten.



Hemer

A 46

P

Ostenschlagstraße

Große Forum

Jübergturn

Sauerlandpark

P

Deilmühler Straße

Bahnhofstraße

Iserlohn

Felsenmeer museum

Hönnetalstraße

Sundwig Meise

P

Heinrichshöhle

NSG



Balve

Felsenmeer

Hemer-Deilinghofen

Balve

Hönnetalstraße

Schönauer Straße

Hemer-Sundwig

30





Anfahrt mit Bus und Bahn	<ul style="list-style-type: none">• per Bahn bis Bf Altena (RE16/RB91), dann Buslinie 33 bis „Hemer ZOB“• per Bahn bis Stadtbahnhof Iserlohn (RE16, RB53), dann Buslinie 1 bis „Hemer ZOB“• per Bahn bis Bf Menden (RB54), dann Buslinie S4 bis „Hemer ZOB“ Ab Hemer ZOB mit MVG-Buslinie 2 bis Haltestelle „Sundwig Meise“
Anfahrt mit dem Auto	A46 Richtung Iserlohn bis zum Ende fahren, dann der B7 Richtung Hemer ca. 2 km folgen. In Hemer rechts auf „Im Ohl“ abbiegen und Beschilderung „Felsenmeer“ bis Ortsteil Sundwig folgen. Kostenloser Parkplatz in Sundwig, Fußweg ca. 5 Min.
Öffnungszeiten	NRW-Schulferien: täglich 11-17 Uhr geöffnet außerhalb der Ferien: Sa, So und an Feiertagen 11-17 Uhr für Gruppen nach Vereinbarung
Eintrittspreise	Erwachsene 4,00 €, Kinder (3-15 Jahre) 3,00 €, reduzierte Gruppenpreise
Entdeckung	Ersterforschung durch Heinrich von der Becke im Jahr 1812
Länge gesamt / Führungsweg	über 3 km / 350 m
Geoposition / Höhe	51.3785668°, 7.7769551° / ca. 250 m über NN
Anschrift	Felsenmeerstraße 7, 58675 Hemer-Sundwig
Telefon + Telefax	02372-61549
E-Mail	info@hiz-hemer.de
Internet	www.hiz-hemer.de oder www.facebook.com/Heinrichshoehle



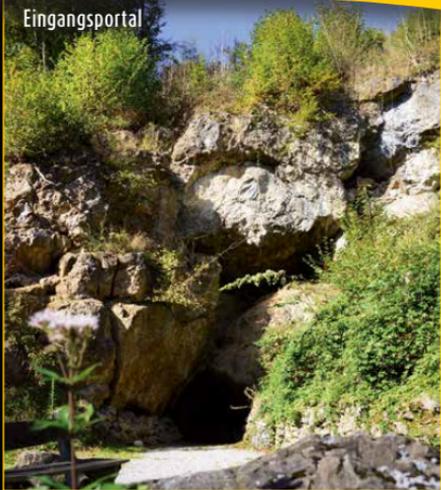


Reckenhöhle

„Die Urgesunde“



Gelegen im Balver Ortsteil Binolen, im wunderschönen Hönnetal, umgeben von riesigen Felswänden und nur einen Steinwurf von der namensgebenden Hönne entfernt, liegt, im Felsen versunken, der Eingang zur Reckenhöhle. Die Höhle, welche sich seit ihrer Entdeckung im Jahre 1888 durch Franz Recke im Privatbesitz befindet, diente zunächst als Lehmstollen, der über Jahre abgetragen wurde. Dahinter kam ein Höhlensystem zum Vorschein, welches sich seit dem eiszeitlichen Absenken des Hönnebachs rund 1,5 Kilometer weiter durch den Berg zieht und bis heute nicht vollständig erforscht wurde. Mehrere hundert Meter Führungsweg führen den Besucher durch ein unterirdisches Reich, welches sich von der großen Haupthalle über das „Paradies“ mit Adam und Eva bis hin zur „Kappelle“ erstreckt. Der Kalk, der diese kleinen Schätze formt, besteht größtenteils aus den Überresten von Korallen, Armfüßlern und Schnecken, die in der Höhle lebten und deren Überreste über Jahrmillionen hinweg gepresst und verfestigt wurde. Glücklicherweise



se sind die natürlichen Kunstwerke für jeden zugänglich, da die Reckenhöhle so ausgebaut wurde, dass sie vollständig barrierefrei ist. So können auch Menschen mit Gehhilfen, Rollatoren oder Rollstühlen die Höhle vollständig besichtigen. Dies lohnt sich im Übrigen nicht nur aufgrund der Tropfsteine, Säulen, Sinterterrassen und Wasserbecken, sondern auch wegen der einzigartigen Wirkung der Luft innerhalb der Höhle. Unter dem Stichwort „Heilstollentherapie“ läuft das Angebot, bei



Haus Recke

Heilstollentherapie



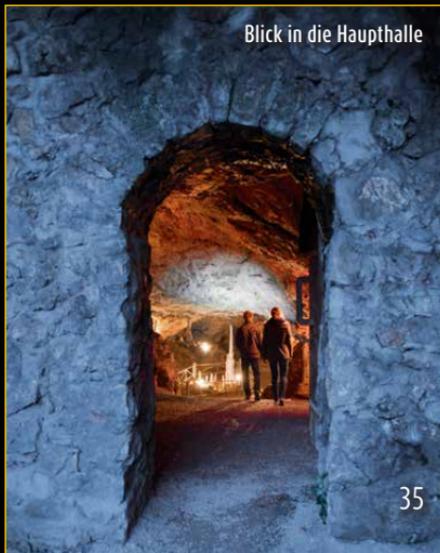
Tropfsteinschmuck

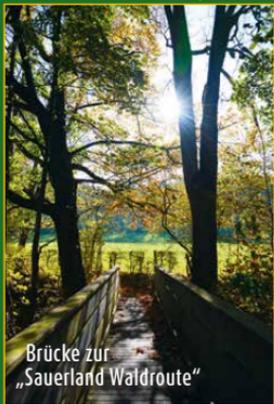
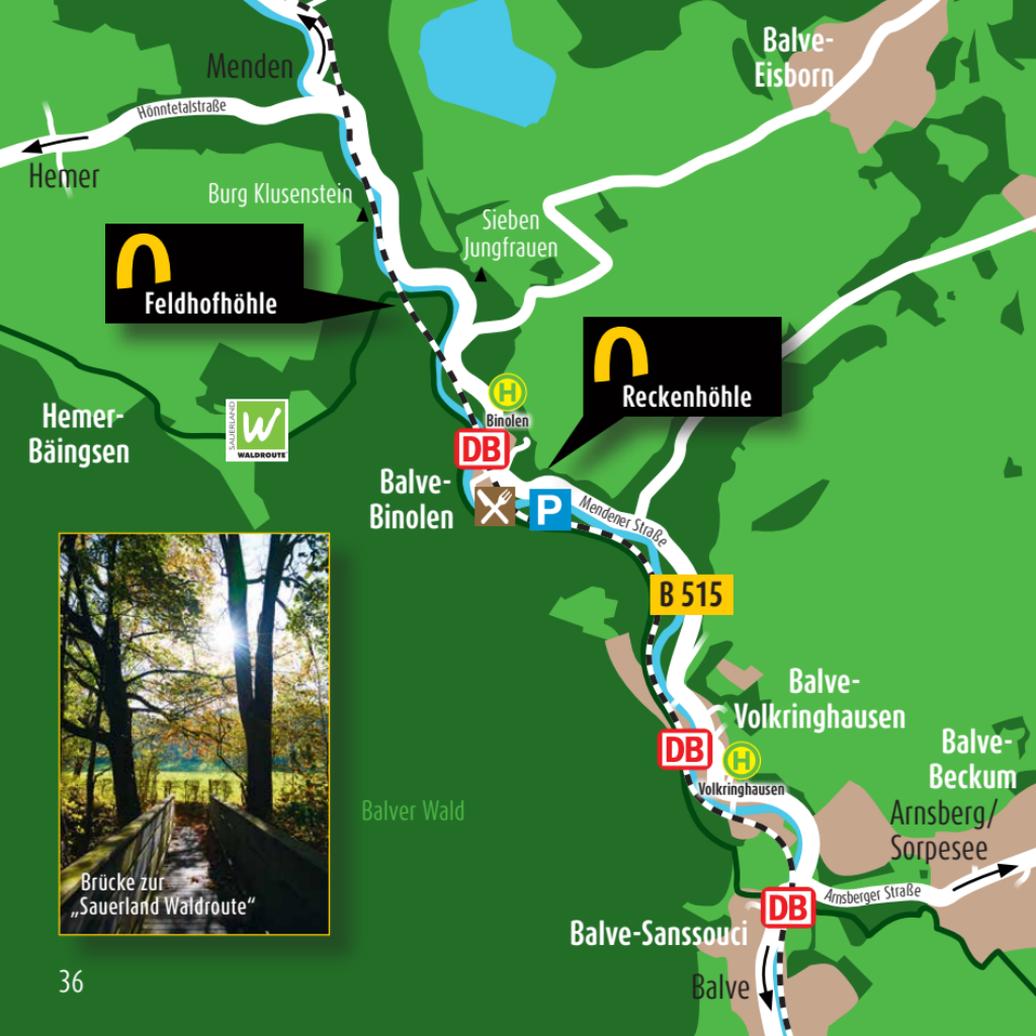


dem Besucher für ca. 20 Minuten mit Decken ausgerüstet in die Ruhe der Höhle eintauchen und die kühle und saubere Höhlenluft genießen können. Eine Entspannungskur nicht nur für Menschen mit Atemwegsproblemen wie Bronchialbeschwerden, Heuschnupfen, Asthma o. Ä., sondern für jeden, der der Hektik der Stadt entfliehen und endlich wieder einmal richtig durchatmen möchte.

50 m entfernt vom Höhleneingang liegt das Gasthaus und Hotel „Haus Recke“, welches seit 200 Jahren Besucher der Höhle und des Hönnetals zum Verweilen einlädt.

Blick in die Haupthalle





Infos Reckenhöhle

Anfahrt mit der Bahn	Bahnstrecke Unna-Neuenrade (RB54) bis zum Haltepunkt „Binolen“
Anfahrt mit dem Auto	A46 bis Hemer. Rechts auf die L683 abbiegen. Nach 2 km links auf L682. Dieser bis zum Ende folgen und rechts auf Hönnetalstraße B515.
Öffnungszeiten	April-Oktober: täglich 10-16.30 Uhr geöffnet, außer montags November-März: nur nach Voranmeldung
Eintrittspreise	Erwachsene 4,00 €, Kinder 3,00 €, reduzierte Gruppenpreise
Entdeckung	Juni 1888 durch Franz Recke
Länge gesamt / Führungsweg	ca. 2.500 m / 500 m
Geoposition / Höhe	51.3704972°, 7.8631711° / ca. 220 m über NN
Anschrift	Haus Recke, Binolen 1, 58802 Balve-Binolen
Telefon / Telefax	02379-209 / 02379-293
E-Mail	info@reckenhoehle.de
Internet	www.reckenhoehle.de



Blick aus dem
Höhleneingang



Balver Höhle

„Die Event-Höhle“





Groß, größer – Balver Höhle. Die größte offene Kulturhöhle in Europa beeindruckt Besucher mit ihrem 11 m hohen und 18 m breiten Eingangsportal bereits aus der Ferne und zeigt imposant, dass „Höhle“ auch ohne enge Gänge geht. Im Gegenteil ähnelt sie weniger einer typischer Höhle, als viel mehr einer Art gigantischen Stollen, der in den Berg hineinführt. Nicht umsonst nennt man sie auch den „Felsendom“. Dabei hat die Höhle nicht immer ihr heutiges Aussehen besessen. Ähnlich wie die 5 km entfernte Reckenhöhle war auch die Balver Höhle ursprünglich mit 100.000-200.000 Jahre abgelagertem Lehm gefüllt, welcher von den Bauern der Umgebung zum düngen ihrer Felder verwendet wurde. Aufgrund dessen wurden bei Grabungen eine Vielzahl Skelette von Tieren wie Mammuts und Höhlenbären gefunden, sowie ca. 40.000 Artefakte nicht nur innerhalb der Höhle, sondern auch in der näheren Umgebung gefunden. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Balver Höhle dann als geheime Fabrik ge-



Hauptgang

nutzt, welche im Falle eines Bombenangriffs leicht zu verstecken gewesen wäre. Nachdem ihre Sprengung 1945 nur knapp abgewendet wurde, erstrahlt die Balver Höhle heute in neuem Glanz und ist zum Wahrzeichen der Stadt Balve aufgestiegen. Doch der Grund dafür liegt nicht nur in ihrer ereignisreichen Vergangenheit, sondern auch in den zahllosen Veranstaltungen, die in dem ge-

räumigen Inneren der Balver Höhle für bis zu 2.000 Menschen stattfinden. Dazu zählen nicht nur Konzerte von Spitzenbands wie den „Fantastischen-Vier“, sondern auch die „Festspiele Balver Höhle“ sowie die zahlreichen Theateraufführungen, die Besucher von Nah und Fern begeistern. Natürlich darf auch das Schützenfest der Schützenbruderschaft St. Sebastian e.V. nicht fehlen, welches der



„Felsendom“ jedes Jahr zu einem einzigartigen Erlebnis macht. Und als letzten Punkt muss man natürlich die Partys erwähnen, die bei Tag oder Nacht die Höhle zum Beben bringen. Dabei gilt egal ob Rock, Pop oder House: Kein Club kann mit der Stimmung oder Akustik mithalten, die der geneigte Partygänger in der Balver Höhle erlebt.

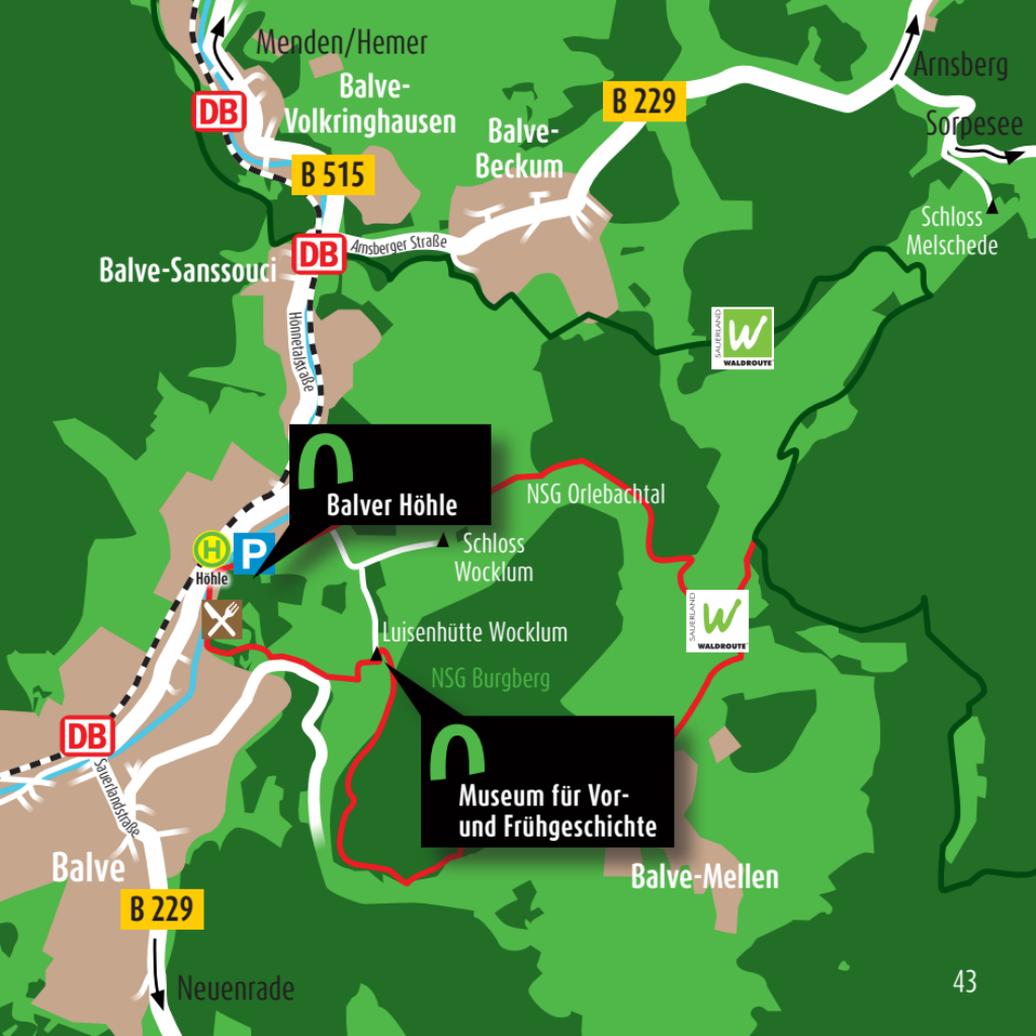


Infos Balver Höhle



Anfahrt mit Bus und Bahn	<ul style="list-style-type: none">• per Bus: Buslinie 132/137 bis Haltestelle „Höhle“• per Bahn: über die Bahnstrecke Unna-Neuenrade (RB54) bis Haltepunkt „Binolen“
Anfahrt mit dem Auto	<ul style="list-style-type: none">• A46 Richtung Iserlohn bis zum Ende fahren, dann auf B7 bis Menden.• B515 Richtung Lendringsen/Balve bis zum Ende, danach auf die B229 Richtung Balve• A46 Richtung Werl bis Ausfahrt Neheim Süd, dann der B229 bis Balve folgen
Öffnungszeiten / Eintrittspreise	abhängig von jeweiliger Veranstaltung
Entdeckung	Juni 1690
Länge gesamt	138 m / keine regelmäßigen Führungen
Geoposition / Höhe	51.3392550° , 7.8718248° / ca. 245 m über NN
Anschrift	Balver-Höhle, Helle 2, 58802 Balve
Telefon / Telefax	02375-1887 (Wolfram Schmitz, Vorsitzender der Schützenbruderschaft St. Sebastian Balve e.V.)
E-Mail	info@schmitz-balve.de
Internet	www.balverhoehle.de





Menden/Hemer

Balve-

Volkringhausen

Balve-
Beckum

B 229

Arsnberg

Sorpesee

Schloss
Melschede

Balve-Sanssouci

DB

Arsnberger Straße

Himmelfahrtstraße



Balver Höhle

NSG Orlebachtal

Schloss
Wocklum

Luisenhütte Wocklum

NSG Burgberg



Höhle

DB

Balve

B 229

Museum für Vor-
und Frühgeschichte

Balve-Mellen

Neuenrade

Museum für Vor- und Frühgeschichte Balve



Öffnungszeiten	Mai-Oktober geöffnet, für Gruppen auch nach Vereinbarung Di-Fr 9.30-17 Uhr Sa, So und an Feiertagen 11-18 Uhr
Eintrittspreise	Erwachsene 1,00 €, Kinder (6-17 Jahre) 0,50 €
Anschrift	Wocklum 10, Abzweig Wocklumer Allee, 58802 Balve
Telefon	02375-3134 außerhalb der Öffnungszeiten 02375-926-164
E-Mail	k.piszczan@balve.de
Internet	www.balve.de/Museum-fuer-Vor-und-Fruehgeschichte.328.0.html

Weit über die Grenzen der Region hat die Stadt Balve einen Namen als Fundort bedeutender paläontologischer und prähistorischer Relikte. Der bekannteste Fundort ist die Balver Höhle. Sie ist geschichtsträchtige Fundstätte eiszeitlicher Tierfossilien (Mammutstoßzahn, Höhlenbär, Höhlenhyäne, Wollnashorn usw.) Zudem wurden Werkzeuge vorgeschichtlicher menschlicher Kulturen gefunden.

Im November 2000 wurden dem westfälischen Museum für Naturkunde Knochenfunde aus einem Steinbruch in Balve gemeldet. In einer Karstspalte stießen Wissenschaftler auf einen fossilen „Dinosaurierfriedhof“ aus der Unterkreidezeit vor etwa 130 Millionen Jahren. Derartige Funde aus der Kreidezeit sind in Mitteleuropa sehr selten.

Um auch in Balve die Relikte ausstellen zu können, wurde das Museum für Vor- und Frühgeschichte im Mai 2006 im ehemaligen Stabhammer der Luisenhütte neu eröffnet. Die Dauerausstellung steht unter dem Leitmotiv „Erdschätze – Menschenspuren, 400 Millionen Jahre Balver Geschichte“ und stellt die einzelnen Themenbereiche anschaulich dar.

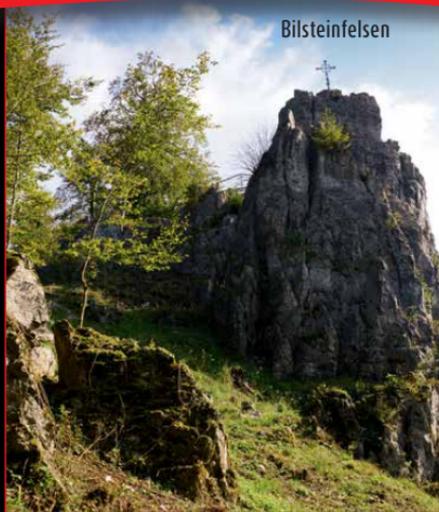




Bilsteinhöhle

„Die Perle
des Arnberger Waldes“

Als dem Waldarbeiter Franz Kersting im September 1887 bei Wegebauarbeiten im Bilsteintal ein tiefer Felsspalt auffiel, konnte er nicht ahnen, dass er den Zugang zur längsten Höhle seiner Heimatstadt entdeckt hatte. Erst die folgende Erschließungsarbeiten machten die Dimensionen des Bilstein-Höhlensystems deutlich: 1.850 m Höhlengänge wurden bisher im Bilsteintal entdeckt und dokumentiert. Eine Besonderheit auf dem rund 400 m langen Besucherweg der Bilsteinhöhle ist der Wechsel zwischen engen Spalten und geräumigen unterirdischen Hallen. In den ehemals dicken Schichten aus Lehm, die sich im



Laufe der Jahrtausende in den Höhlen abgelagert haben, wurden bei Ausgrabungen im Anschluss an die Entdeckung der Höhle interessante Funde geborgen: Hinweise auf Menschen aus der Steinzeit, einer der frühesten Metallfunde des Sauerlandes, vor allem Knochenreste der tierischen Höhlenbewohner: Höhlenbär, Löwe, Hyäne, Rentier – die typische Tierwelt der letzten Eiszeit vor über 12.000 Jahren.



Langer Gang



Kerzenschmuck beim
„Leuchtenden Bilsteintal“

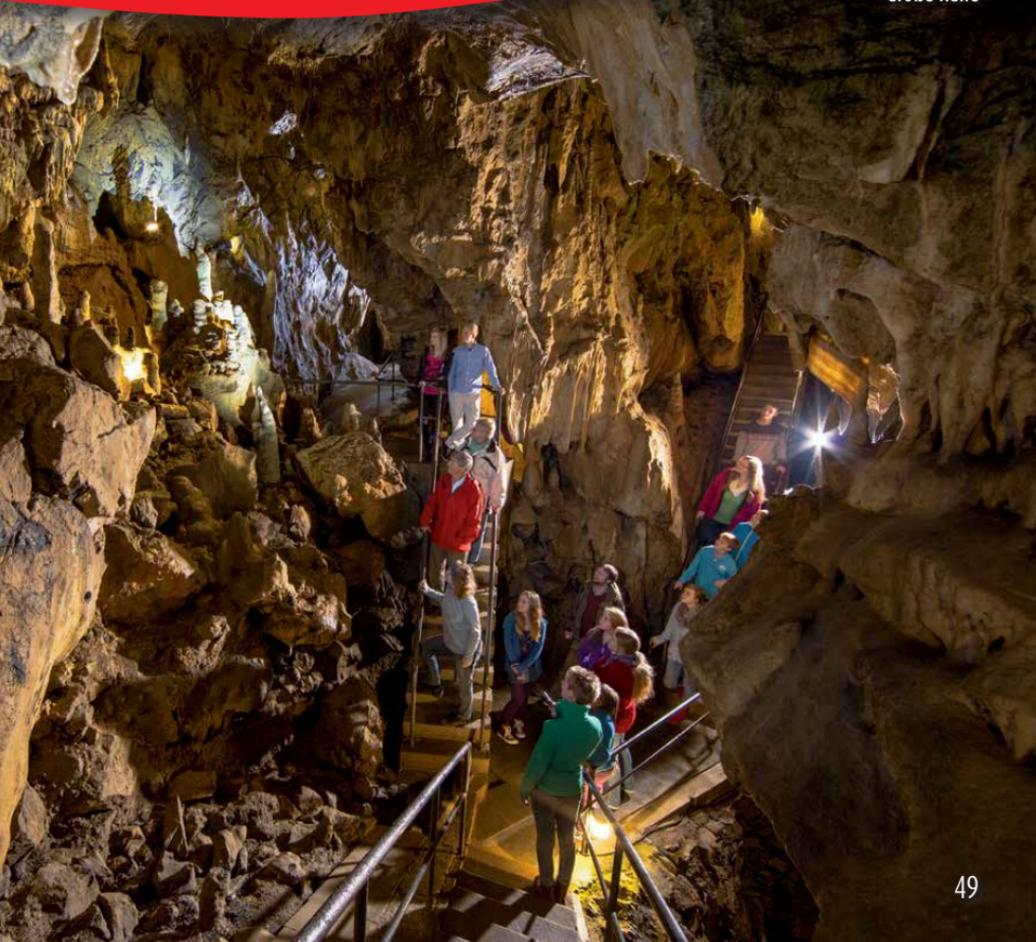


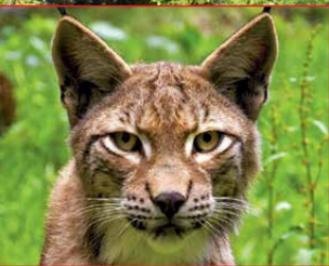
Der Bach, der vor langer Zeit die Bilsteinhöhle aus dem Felsen ausgewaschen hat, ist noch heute aktiv: Der Bilsteinbach verschwindet – je nach Wasserstand ganz oder teilweise – in Felsspalten am Fuße des Bilsteinfelsens und tritt einige hundert Meter unterhalb, direkt am Besucherparkplatz, als Quelle wieder aus. Dieser unterirdische Bach formt rund 20 m unter den Füßen der heutigen Höhlenbesucher eine neue Höhle.

Die direkte Umgebung der Bilsteinhöhle bietet alles, was zu einem gelungenen Ferientag dazugehört: Den Wildpark, in dem Luchse, Wildschweine, Rot- und Sikahirsche, Waschbären und Füchse bei freiem Eintritt beobachtet werden können, den Waldspielplatz am

Bilsteinbach, auf dem man nach Herzenslust toben und planschen kann und die faszinierende Natur des Bilsteintals: Felsen, Höhlen, uralte Bäume, Spazierwege. Im September, werden das Bilsteintal und die Höhle an einem Abend in Kerzen- und Feuerchein getaucht: Das „Leuchtende Bilsteintal“ ist ein Höhepunkt des Jahres im Bilsteintal.







Bilsteintal
mit Wildpark

Infos Bilsteinhöhle

Anfahrt mit dem Bus	• Buslinie R76 Meschede-Warstein bis Haltestelle „Bilsteinhöhle“
Anfahrt mit dem Auto	• A46 bis Meschede, dort auf die B55 Richtung Eversberg/Warstein. Nach ca. 11 km in Warstein links auf die Straße Domring und der Beschilderung folgen. • A44 bis Erwitte/Anröchte, dort auf die B55 Richtung Anröchte / Meschede. Nach ca. 18 km in Warstein rechts auf die Straße Domring und der Beschilderung folgen.
Öffnungszeiten	ganzjährig täglich geöffnet (außer 25.12.) April-Oktober: täglich 9-16.30 Uhr geöffnet November-März: täglich 10-15.30 Uhr geöffnet
Eintrittspreise	Erwachsene 4,50 €, Kinder (bis 16 Jahre) 2,50 €, reduzierte Gruppenpreise
Entdeckung	1887 durch den Waldarbeiter Franz Kersting
Länge gesamt / Führungsweg	1.840 m / 400 m
Geoposition / Höhe	51.4263027°, 8.3220246° / ca. 370 m über NN
Anschrift	Bilsteintal, Im Bodmen 54, 59581 Warstein
Telefon	02902-2731
E-Mail	info@bilsteintal.de
Internet	www.bilsteintal.de





A 44

Bilsteinstraße

Hahnstraße

Warstein

im Bohnen

Montgolfiade
Startgelände


Bilsteinhöhle


Bilsteinhöhle

P₁

Hirschberg

P₂

P₃

B 55


Bilsteintal


WALDRUTE

Warsteiner
Brauerei

A 46

Meschede

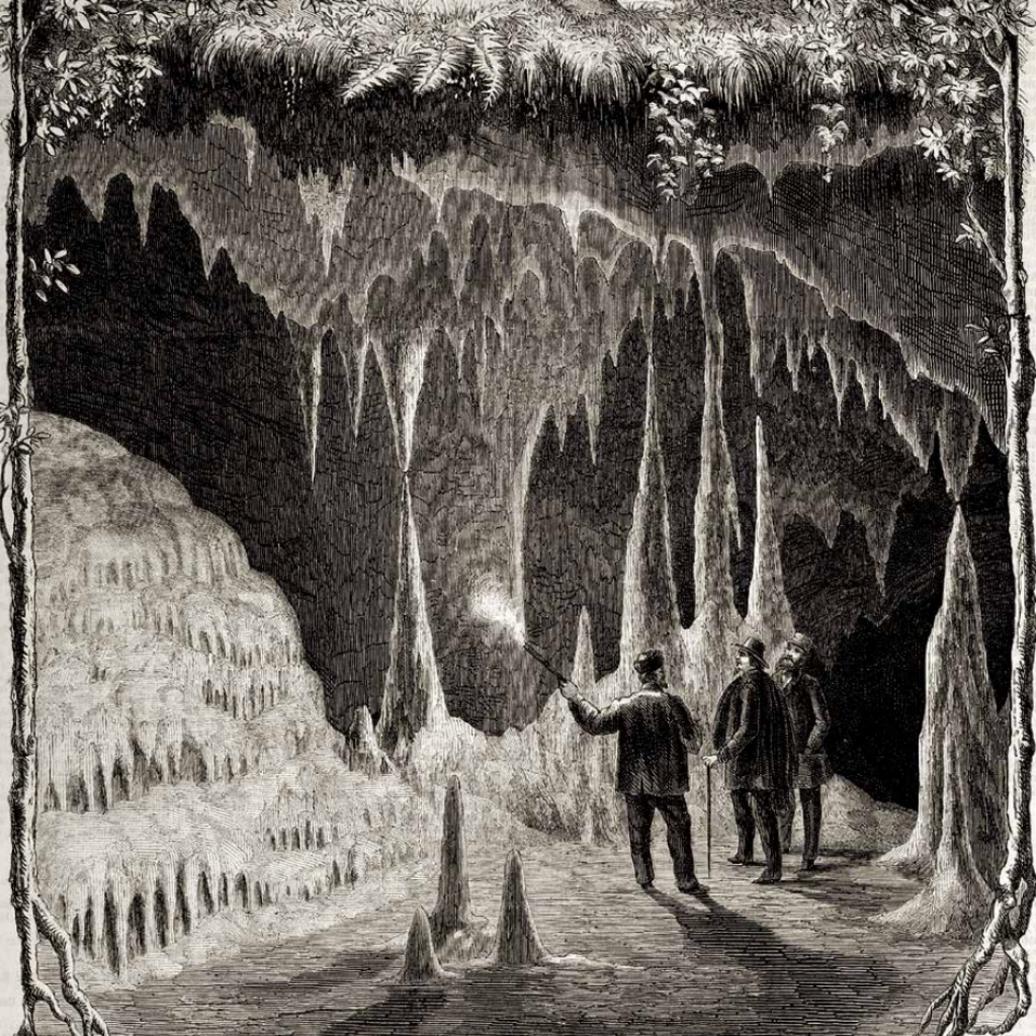
Mescheder Landstraße

Naturpark
Arnsberger Wald

51

Höhlen-Glossar

Calcitkristalle	Fast alle Tropfsteine in den Schauhöhlen bestehen aus Kristallen von Kalkspat oder Calcit (CaCO_3) und haben sich aus dem Sicker- und Tropfwasser in Jahrtausenden abgesetzt.
Fossilien	Versteinerte Überreste von Pflanzen und Tieren, die man auch in den Schauhöhlen im Sauerland gut erkennen kann.
Höhlen-Beleuchtung	Zunächst mit Kerzen und Fackeln, später mit Gas oder ersten elektrischen Bogenlampen, dann mit Glühlampen und heute immer häufiger mittels modernster energieparender LED-Technik wird in den den Sauerländer Schauhöhlen die „ewige“ Dunkelheit erhellt.
Höhlenklima	Die Temperatur in den Sauerländer Höhlen ist das ganze Jahr über recht konstant und liegt immer zwischen 9 und 12 C°, was dem Jahresmittelwert der Außentemperatur entspricht. Die Luftfeuchtigkeit ist meist sehr hoch bei über 80 %. Alle Schauhöhlen sind gut bewentert, d.h. die Höhlenluft befindet sich im ständigen Austausch mit der Außenluft.
Höhletiere	Fledermäuse und Höhlenspinnen kann man in den Sauerländer Höhlen antreffen, daneben finden sich zahlreiche Insekten, Kriechtiere oder Lurche in den Ein- und Ausgangsbereichen.
Kulturhöhle	Höhlen deren Eingangsportale den Menschen schon in der Frühzeit bekannt waren, dienten oft als Wohn- oder Kultstätte. Im Umfeld der Dechenhöhle, insbesondere in der Balver Höhle im Hönnetal sowie im Bilsteintal finden sich solche Kulturhöhlen mit bedeutenden Funden.
(Massen)kalk	Der massige graue Kalkstein aus der Devonzeit hat sich vor etwa 380 Millionen Jahren aus Korallenriffen gebildet. Die „Sauerland-Höhlen“ liegen alle in diesem Kalkstein.
Schachthöhle	Größtenteils vertikal verlaufende Höhle mit senkrechten Schächten, die nur mittels Leitern oder Seilen überwunden werden können.
Schauhöhle	Für Jedermann ausgebaute Naturhöhle, in der mittels Beleuchtung, Wegen, Treppen und Geländern eine gefahrlose Besichtigung unter Begeleitung von Höhlenführern möglich ist.
Speläologie	Höhlenforschung durch Speläologen unter zahlreichen wissenschaftlichen Gesichtspunkten wie Geologie, Archäologie, Biologie, Klimaforschung, Ökologie ...
Stalagmit / Stalaktit	Auf dem Boden wachsende/von der Höhlendecke herabhängende Tropfsteine.
Wasserhöhle	Höhle, die teilweise oder komplett wassererfüllt ist und meist von einem Höhlenbach durchflossen wird. In der Bilsteinhöhle oder in der Knitterhöhle unterhalb der Dechenhöhle findet man solche Höhlenbäche auch im Sauerland. Die Höhne verläuft ebenfalls teilweise unterirdisch, ohne dass die Gänge bisher erforscht werden konnten.



Projekt „Sauerland-Höhlen“

Die Höhlen im Sauerland haben eine lange Tradition als touristische Attraktion sowie als Natur- und Kulturarchiv dieser Region. Im Rahmen der Regionale 2013 in Südwestfalen haben sich die fünf Schauhöhlen – die Dechenhöhle in Iserlohn, die Heinrichshöhle in Hemer, die Reckenhöhle und Balver Höhle in Balve sowie die Bilsteinhöhle in Warstein – auf den Weg gemacht, um den Menschen aus nah und fern einen besseren Zugang in die Höhlen zu ermöglichen. Unterstützt werden Sie hierbei von den Kooperationspartnern Sauerland-Tourismus und Neanderthal Museum sowie der LWL-Archäologie. Die NRW-Stiftung fördert die ehrenamtlichen und gemeinnützigen Partner finanziell bei der Umsetzung der Projektmaßnahmen.



Sauerland-Höhlen
Projektleitung: Dr. Stefan Niggemann
Tel. 02374-71421
www.sauerland-hoehlen.de



Sauerland-Tourismus e.V.
Tel. 02974-96980
www.sauerland.com



Südwestfalen Agentur
Tel. 02761-83511-0
www.suedwestfalen.com



NRW-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege
Tel. 0211-45485-0
www.nrw-stiftung.de



Stiftung Neanderthal Museum
Tel. 02104-9797-0
www.neanderthal.de



LWL-Archäologie für Westfalen (Olpe)
Tel. 02761-93750
www.lwl.org/LWL/Kultur/WMfA_Zentrale

Projektpartner

- Förderverein Dechenhöhle und Höhlenkundemuseum e.V.
- ArGe Höhle und Karst Sauerland Hemer e.V.
- Schützenbruderschaft St. Sebastian Balve e.V.
- Verein Bilsteintal e.V.
- Familie Vanselow-Recke

Texte

Dr. Stefan Niggemann, Klein und Neumann, Stefan Enste, Eberhard Thomas, Prof. Michael Baales

Fotografie/Abbildungen

Betriebsführung Dechenhöhle: 7, 12, 21, 25^m, 53
Fotostudio Tölle: 1, 7, 9^m, 10/11, 18/19, 20, 25^m,
26/27, 28, 29, 32, 34, 35^m, 40, 47, 48, 49
Gisbert Körner: 21^m
Klein und Neumann: 2/3, 5, 6, 9^m, 14, 18^m, 24, 28^m,
31, 33, 34^m, 35^m, 36, 37, 38/39, 41, 42, 44, 45^m, 45^m,
46, 47^m, 50, 56
LWL-Archäologie für Westfalen: 15
Neanderthal Museum: 17
Speläogruppe Letmathe e.V.: 13
Sauerland-Tourismus e.V.: 4
Stadt Balve: 45^m
Verein Bilsteintal e.V.: 50^m
Shutterstock: 8/9, 9^m

Konzept, Grafiken, Layout

Klein und Neumann, Iserlohn

Höhlenausgang



Ausgang der Bilsteinhöhle



Legende:

- Autobahn
- Bundesstraße
- Landstraße
- Gemeindestraße
- Weg
- Bahnstrecke
- Fließgewässer
- DB-Bahnhof

© Hochsauerlandkreis
Geoinformationen und Liegenschaftskataster
Geoservice
www.hochsauerlandkreis.de



Ziele in der Umgebung der Dechenhöhle und Heinrichhöhle



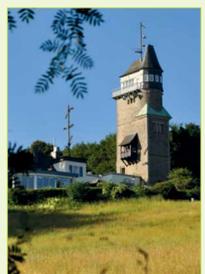
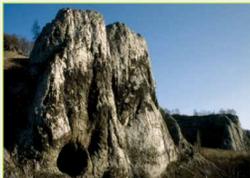
Burg Altena mit Erlebnisaufzug 1

Hoch über der alten Drahtzieherstadt thront eine der schönsten Höhenburgen Deutschlands. Heute erreicht man die ab dem 12. Jahrhundert errichtete Wehranlage mit einem spektakulären Erlebnisaufzug. Oben erwarten den Besucher eine Gastronomie und zwei spannende Museen. Im Museum der Grafschaft Mark kann man in Inszenierungen zur Welt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit eintauchen. Das Museum Weltjugenderbeerge zeigt die einmaligen erhaltenen Räumlichkeiten der ersten Jugendherberge der Welt, die hier 1914 eröffnet wurde.

Öffnungszeiten	Di-Fr 9:30-17 Uhr Sa, So und an Feiertagen 11-18 Uhr 24.12., 25.12., 31.12. und 1.1. geschlossen.	
Anschrift	Museen Burg Altena, Fritz-Thomé-Str. 80, 58762 Altena	
Telefon	02352-966 7034 und 7033	
E-Mail	museen@maerkischer-kreis.de	
Internet	www.burg-altena.de	

Pater & Nonne 2

Zu den wenigen Naturfelsen NRW zählt das Felsenpaar Pater und Nonne am Lenneuer, nur 900 m von der Dechenhöhle entfernt. Der Sage nach versteinert hier ein unkeuscher Pater mit seiner geliebten Nonne. Die massigen Felsen aus devonischem Massenkalk erheben sich bis zu 50 m hoch und enthalten das Portal der Gürmannshöhle.



Danzturm Iserlohn 3

Das Wahrzeichen der Stadt Iserlohn, der 28 m hohe Danzturm, wurde 1909 im Anschluss an eine ehemalige optische Telegrafestation fertiggestellt. Nach einem kurzen Aufstieg durch den Iserlohner Stadtwald kann man von der Aussichtsplattform ein wunderbares Panorama überblicken, das von Arnsberg über Hamm bis nach Oberhausen reicht.

Öffnungszeiten	täglich 11-23 Uhr
Anschrift	Danzweg 60, 58644 Iserlohn
Telefon	02371-778 234
E-Mail	info@danzturm-iserlohn.de
Internet	www.danzturm-iserlohn.de

Ziele in der Umgebung der Bilsteinhöhle

Warsteiner Welt 10

Die „Warsteiner Welt“ ist ein Besucherzentrum, das durch seine Aufmachung und Architektur besticht. In einem Besucherkinos werden die Gäste der Warsteiner Brauerei begrüßt, im Rotarium – einem Multimedia-Theater mit 360-Grad-Leinwand und elektronisch gesteuerten Drehplattform – tauchen sie dann ein in die Welt des Bierbrauens. Dabei sind sie mittendrin im Geschehen, denn die Zuschauer werden hier von Szene zu Szene bewegt. Mit der Besucherbahn, einem futuristisch anmutenden Bus, geht es weiter auf Erlebnisstour zur angrenzenden Brauerei, wo die Besucher Schritt für Schritt erfahren, wie das Warsteiner Bier entsteht.

Öffnungszeiten	Mo-Sa 10-18 Uhr (Anmeldung erforderlich)	
Anschrift	Besucherzentrum – Warsteiner Welt, Zu Hause im Waldpark, 59581 Warstein	
Telefon	02902-885 001	
E-Mail	visit@warsteiner.com	
Internet	www.warsteiner.de/warsteiner-welt	

Lörmecketum 11

Auf der höchsten Erhebung des Naturparks Arnsberger Wald, an der „Sauerland Waldroute“ gelegen, wurde im Jahr 2008 der 35 m hohe Lörmecketurm eröffnet. Der besondere Reiz dieses Aussichtspunktes: Nach Norden erstreckt sich die flache Landschaft der Soester Börde, bis tief in die Westfälische Bucht, im Süden liegen die 1.000 Berge des Sauerlandes.

Warsteiner Montgolfiade 12

Die Warsteiner Internationale Montgolfiade ist der seit 1986 zweijährlich bzw. seit 1996 jährlich stattfindende, größte europäische Heißluftballon-Wettbewerb. Er findet am ersten September-Wochenende statt und lockt regelmäßig hunderte Teilnehmer und tausende Zuschauer an.



Historische Fabrikanlage Maste-Barendorf 4

Neben dem Nadelmuseum befinden sich hier, in einem der bedeutendsten industriegeschichtlichen Denkmälern Südwestfalens, eine Haarnadelfabrik und eine Gelb- und Messinggießerei sowie mehrere Künstlerateliers. Das alte Fabrikendorf hat sich in den vergangenen Jahren zu einem auch überregional beachteten kulturellen Kristallisationspunkt mit einer Vielzahl von Veranstaltungen über das Jahr hinweg entwickelt.

Öffnungszeiten	Do 14-18 Uhr Fr 14-16 Uhr Sa, So 11-16 Uhr Führungen, auch zu anderen Zeiten, nach Vereinbarung. Eintritt frei.	
Anschrift	Historische Fabrikanlage Maste-Barendorf, Baarstr. 220-226, 58636 Iserlohn	
Telefon	02371-217 1960 bis 1964	
E-Mail	museum@iserlohn.de	
Internet	www.museum-barendorf.de	

Seilersee 5

Die Callerbachtalsperre ist allgemein als „Seilersee“ bekannt und DAS Sport- und Freizeitrevier am Rande der Iserlohner City. Neben Treibbootfahren und Minigolf im Sommer lädt eine beleuchtete Joggingstrecke ganzjährig ein, Runden um den See zu drehen – zu Fuß oder auf Inlinern. Besucher finden hier ein entspannendes Wellnessprogramm im Seilerseebad und in der Eishalle direkt gegenüber dramatische Schlusdrücker der Eishockeyliga, wenn die Iserlohner Roosters spielen – oder man läuft selber Schlittschuh! Erleben Sie die Ruhe bei einer Partie Boule oder auf einer Wanderung hinauf in den Seilerwald bis zum Bismarck-Turm – wer es sportlicher mag, nimmt das Mountainbike.



Ziele in der Umgebung der Heinrichhöhle und Dechenhöhle

Sauerlandpark Hemer 6

Etwa 27 Hektar umfasst der Freizeitpark „Sauerlandpark Hemer“, der auf dem ehemaligen Gelände der Landesgartenschau 2010 liegt. Seit 2011 lockt er Besucher nicht nur mit blühender Natur, verschiedenen Themengärten, dem Jübergelium, Kinderspielflächen und dem Park der Sinne an, sondern auch mit zahlreichen Events wie Konzerten im Grohe Forum oder auf dem Himmelspiegel, Unterhaltungsprogrammen – zum Beispiel dem kulinarischen Kleinkunstfestival „Chillen & Grillen“, dem Garten- und Ambiente-Markt „LebensART“ oder dem „Lichtgarten“. Wer sich nach noch mehr Ruhe sehnt, kann zudem das angrenzende Felsenmeer oder den ehemaligen Standortübungsplatz Apricke erkunden.

Park	in der Sommersaison (siehe www.sauerlandpark-hemer.de) täglich 9:30 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit	
Ticketshop	Mo-Fr 10-13 Uhr, 14-17 Uhr Sa, So und an Feiertagen 9:30-17 Uhr	
Anschrift	Sauerlandpark Hemer GmbH, Ostensichhästr. 59, 58675 Hemer	
Telefon	02372-5516 16	
E-Mail	tickets@sauerlandpark-hemer.de	
Internet	www.sauerlandpark-hemer.de	

Ehemaliger Standortübungsplatz Hemer-Apricke 7

Seit 2007 ist der ehemalige Standortübungsplatz Apricke als gemeinsames Projekt der Stadt Hemer und der NRW-Stiftung, ein Landschaftsschutzgebiet, das – als es für militärische Zwecke ausgesiedelt hatte – als natürlicher Lebensraum für zahlreiche seltene Pflanzen und Tiere und Naherholungsgebiet zugänglich gemacht wurde. Dazu zählen verschiedene Obstbaumarten und Weidetiere wie Heckrinder und eine Herde Dalmäner Wildpferde, die von einem Rundweg aus betrachtet werden können.

Felsenmeer-Museum 8

Das Museum in Hemer bietet auf drei Etagen einen Überblick über die Industriegeschichte des heimischen Raumes vom 1.000-jährigen Erzabbau im Felsenmeer bis zur modernen Eisenverarbeitung (insbes. Drahtzieherei) sowie über die Erdgeschichte und die Stadtgeschichte. Neben der Dauerausstellung werden in unregelmäßigen Abständen Sonderausstellungen mit unterschiedlichen Themen präsentiert.

Öffnungszeiten	Di, Fr 11-13 Uhr, 15-17 Uhr Mi-Do 15-17 Uhr So 11-13 Uhr	
Anschrift	Hönnetalstr. 21, 58675 Hemer	
Telefon	02372-16454	
E-Mail	felsenmeer-museum@web.de	
Internet	www.felsenmeer-museum.de	

Ziele in der Umgebung der Reckenhöhle und Balver Höhle

Luisenhütte 15

In Balve-Wocklum blieb, einzigartig für Deutschland, eine vorindustrielle Hochofenanlage mit Gießerei komplett erhalten. Die mit Wasserkraft und Holzkohle betriebene Luisenhütte produzierte 1758 bis 1864. In dem Denkmal von nationaler Bedeutung kann man Wasserrad und Dampfmaschine selbst in Betrieb nehmen und Schubkarren mit Eisenerz, Holzkohle und Kalk anheben. Der Hochofenstich wird eindrucksvoll simuliert. Das Erlebnis erfährt multimediale Unterstützung. Im Sommer 2015 eröffnet der Technikspielplatz „Kleine Luise“.

Öffnungszeiten	Mai-Oktober: Di-So 9:30-17 Uhr Sa, So, feiertags 11-18 Uhr	
Anschrift	Luisenhütte, Wocklum 10, 58802 Balve-Wocklum	
Telefon	02352-966 7034 und 02375-3134	
E-Mail	museen@maerkischer-kreis.de	
Internet	www.maerkischer-kreis.de/kultur-freizeit/luisenhutte	

Balve Optimum 16

Das internationale Reitturnier Balve Optimum ist bis 2016 fester Austragungsort der Deutschen Meisterschaften im Dressur- und Springreiten. Das Balve Optimum am Schloss Wocklum zählt zu den traditionsreichsten Reitsportveranstaltungen Europas. Einmal im Jahr trifft sich die Welt des Pferdesports im sauerländischen Balve. Das viertägige Sportereignis erfreut sich dank der einzigartigen Symbiose aus Tradition und Weltklasse-Sport nationaler und internationaler Beliebtheit. Das Balve Optimum ist die größte und renommierteste Sportveranstaltung der Region Südwestfalen.



Anschrift	Wocklum 3a, 58802 Balve	
Telefon	02375-92909-0	
E-Mail	info@balve-optimum.de	
Internet	www.balve-optimum.de	



Felsenmeer 9

Einmalig in ganz Deutschland ist das Felsenmeer in Hemer. Die ca. 800 m lange und 100-200 m breite bizarre Karstlandschaft im devonischen Massenkalk zeigt Felsformationen, lang gestreckte Klüfte und tiefe Abgründe. Im feucht-warmen Klima des Tertiärs hat sich eine Kegelformlandschaft gebildet, die mit ausgedehnten Höhlen im Untergrund verbunden ist. Im Felsenmeer liegt der älteste Tielbau auf Eisenstein in Westfalen. Bereits um 800 n.Chr. waren hier Bergleute tätig und veränderten über Jahrhunderte hinweg auch das oberirdische Erscheinungsbild dieser Felsenlandschaft. Seit der Einstellung des Bergbaus im Jahre 1871 entwickelte sich ein Buchenhochwald und eine seltene Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren. Deshalb wurde das Felsenmeer 1962 unter Naturschutz gestellt. Es gehört seit 2006 zu den 77 bedeutendsten Geotopen Deutschlands. Der Besucher kann insbesondere auf dem gesicherten Panoramaweg, auf der Brücke, auf dem darunter hindurchführenden Steg und auf der großen Plattform die wilde Schönheit des Gebietes erleben. Das Felsenmeer ist frei zugänglich, festes Schuhwerk ist jedoch empfehlenswert. Besucher werden gebeten, die Wege nicht zu verlassen, denn die manchmal bis zu 20 m tiefen Abgründe zwischen den Felsen sind gefährlich und eine Schädigung des Naturschutzgebietes soll vermieden werden.



Fahrrad – überraschend entspannt

Wer in die Regionen Sauerland und Siegerland-Wittgenstein reist, kann in der schwingenden Landschaft eine Menge erleben, erfahren, entdecken. Ein Paradies für Radfahrer – entlang von Flüssen und auf alten Bahntrassen lässt sich jede Radtour entspannt genießen. Auf dem steigungsarmen RuhrtalRadweg, den reizvollen Routen MöhnetalRadweg und Ruhr-Sieg-Radweg, dem SauerlandRadweg oder entlang einer der drei Radrouten an Eder, Lahn und Sieg sind Freizeitradler bestens unterwegs. Die Radwege bieten den Radfahrern tolle Aussichten auf Täler, Seen und Fachwerkdörfer, aber auch Abwechslung und Erholung.

Ausführliche Informationen zu allen Radrouten im Internet unter:	
www.sauerland.com/radfahren www.siegerland-wittgenstein-tourismus.de	



Ziele in der Umgebung der Bilsteinhöhle



Öffnungszeiten	Mo-Sa 10-18 Uhr (Anmeldung erforderlich)
Anschrift	Besucherzentrum – Warsteiner Welt, Zu Hause im Waldpark, 59581 Warstein
Telefon	02902-885 001
E-Mail	visit@warsteiner.com
Internet	www.warsteiner.de/warsteiner-welt



Fließwege Lörmecketal mit dem Hohlem Stein 18

Wer den „Fließwegen“ folgt, lernt das Lörmecketal kennen! Der ca. 6 km lange Themenweg führt vorbei an besonders sehenswerten Punkten des Naturschutzgebietes Lörmecketal. Vor allem die Kulturhöhle „Hohler Stein“, in welcher schon vor ca. 12.000 Jahren eiszeitliche Rentierjäger lebten, die konfliktträchtige Nachbarschaft von Trinkwassergewinnung und Kalksteinabbau, besondere Lebensräume für Pflanzen und Tiere auf dem kalkkreutigen Untergrund, Bachschwinden, Höhlen und Quellen sind den Besuch auf jeden Fall wert.

Anschrift	Lörmecke-Wasserwerk GmbH, Soester Str. 65, 59597 Erwitte	
Telefon	02943-97120	
E-Mail	info@lormecke.de	
Internet	www.fliessewege.de	

Möhnesee 14

Der Möhnesee, eingerahmt im Süden von dem weitläufigen Wandergebiet Naturpark Arnsberger Wald und im Norden von der Soester Börde, ist ein abwechslungsreiches Urlaubs- und Naherholungsgebiet. Die Landschaft um den See ist zu jeder Zeit reizvoll. Im Frühling, wenn die Natur erweckt, im Sommer, wenn der See eine willkommene Erfrischung bietet, im Herbst mit seinem prächtigen Farbenspiel und im Winter, wenn Nebelschwaden die Wasserberfläche einhüllen. Das Landschaftsbild rund um den Möhnesee ist ein Vielfalt kaum zu übertreffen.

Anschrift	Wirtschafts- und Tourismus GmbH Möhnesee, Kuerbiker Str. 1, 59519 Möhnesee	
Telefon	02924-497 und 02924-1414	
E-Mail	info@mohnesee.de	
Internet	www.mohnesee.de	



Ziele in der Umgebung der Balver Höhle und Reckenhöhle

Hönnetal 17

Ein Grund für die zahlreichen Schluchten und Höhlen, wie die Recken- und Feldhohle, sind die Flüsse und Bäche, die seit Jahrmillionen die Landschaft durchziehen, formen und verändern. Einer davon ist die Hönne, die dem Tal seinen Namen gab. Aber auch oberirdisch verläuft der Fluss dem Tal eine gewisse mystische Anmutung. Das enge Kalksteintal, das von schroffen Felsformationen geprägt ist, gehört in diesem Abschnitt zu den schönsten Kalksteintälern Deutschlands. Hier haben die Felsen Namen wie Sieben Jungfrauen, Uhfelsen oder Klusenstein. Dazu kommen herrliche Rundwanderwege wie die Sauerland-Waldroute, wertvolle Kirchenschatze, historische Industriedenkmäler sowie internationale Musik- und Sportevents. Mit einer reizvollen Kombination aus ursprünglicher Natur, beeindruckender Geschichte und lebendiger Kultur lädt das Hönnetal zum Besuchen und Kennenlernen ein.

Anschrift	Hönnetal/Sauerland Touristik e.V., Widukindplatz 1, 58802 Balve	
Telefon	02375-9261 90	
E-Mail	hoennetal@balve.de	
Internet	www.hoennetal.de	



Schloss Wocklum 18

Schloss Wocklum liegt im landschaftlich noch fast unberührten Orletal. Der altfränkische Ursprung des Wasserschlosses wird durch die Reste einer sächsischen Wallburg dokumentiert. Eine 250 Jahre alte Hainbuchenallee führte als ehemalige Poststraße zu der westfälisch-baronischen Schlossanlage. Der älteste Gebäudeteil des Schlosskomplexes ist das „Torhaus“. Das Schloss mit erhaltenen Gärten, Schlossgarten und den dahinter liegenden Grabstätten der Schlossgegnen geht Mitte des 17. Jahrhunderts in den Besitz der Familie von Landsberg über. Bis heute wird es von der gräflichen Familie bewohnt. Die zum Schloss gehörende Reittouranlage mit Reithalle, Stallungen, Gastronomie, Reit- und Turnierplatz wurde in den letzten zwei Jahrzehnten modern sportlichen Standards angepasst und wird von der Reiterelite gerne besucht. Das Balve Optimum ist internationaler Höhepunkt der jährlichen Reitersaison.

Sorpesee 19

Einer der größten Stauseen des Ruhrverbands im Sauerland ist der Sorpesee, durch den die namensgebende Sorpe fließt. Besucher können den See nicht nur bei einer Rundfahrt mit dem Schiff bestaunen, sondern auch jeder Menge anderer Aktivitäten wie Baden, Surfen, Paddeln, Tröten, oder einem der zahlreichen Events wie dem legendären Seefest „Sorpe in Flammen“ beiwohnen. Die Umrandung des Sees mit Fahrrad, Inline-Skates, laufend oder wandernd ist auf einem sehr reizvollen, kreuzungsfreien Rad- und Fußgängerweg mit einer Länge von 15 km gut möglich. Dabei kann eine Hälfte der Strecke mit dem Ausflugsschiff „abgekürzt“ werden.



Anschrift	Stadtmarketing Sundern eG, Rathausplatz 7, 59846 Sundern	
Telefon	02933-979 590	
E-Mail	info@sundern-sorpesee.de	
Internet	www.sundern-sorpesee.de	

Sauerland-Waldroute

Während sich die Welt in ständigem Wandel befindet und nichts für immer Gewissheit bietet, bleibt der Wald, was er seit Urzeiten für den Menschen ist: Ein Ort, den er liebt und der ihn immer wieder staunen lässt. Sportliche 240 km umfasst die Sauerland-Waldroute, die den geneigten Wanderer unter dem Slogan „zauberhaft mystisch“ quer durch das Sauerland führt. Vom Ausgangsort Iserlohn geht es über Arnsberg und Warstein bis nach Marsberg, vorbei an Bächen und Seen, an Aussichtspunkten, durch verschlungene Wälder und über Klüfte und Höhlen. Hinzu kommen noch die hier heimischen Pflanzen wie das Hexenkraut und der Siebenstern sowie Tiere wie der Eisvogel, Specht und Uhu. Aber das Beste kommt noch: Die Sauerland-Waldroute führt an allen fünf Höhlen und an fast allen Attraktionen, die auf dieser Karte vermerkt sind, vorbei! Wie hatte es der chinesische Weise Lao-tse so treffend formuliert: „Der Weg ist wichtiger als das Ziel.“
Buchungsanfragen für Wanderpauschalen Verkehrsverein Arnsberg e.V. Telefon 02931-4055 info@sauerland-waldroute.de www.sauerland-waldroute.de

